

# Visionen für die künftige Entwicklung der Stadt

## CDU Zukunftsforum lässt im Agamssaal der Phantasie freien Lauf

VON JAN STING

Ein regelmäßiger Pendelverkehr, der Wiesdorf und Opladen ohne Zwischenstopp verbindet, Laufbänder für die Fußgängerzonen und Räder, die zur Miete an Radstationen ausgeliehen werden können – Leverkusen könnte zur Drosselung seiner Verkehrsprobleme einige alternative Ideen umsetzen, die in Nachbarkommunen schon erfolgreich sind.

Baudezernentin Andrea Deppe schränkte beim Zukunftsforum, zu dem die CDU im Rahmen ihres Kreisparteitags eingeladen hatte, zwar ein, dass sie Laufbänder in der City nicht so ideal fände. „Da kann man nicht mehr so leicht links und rechts in die Geschäfte gehen.“ Doch einig waren sich die Teilnehmer des Forums, dass Wege schon einmal ungewöhnlich sein sollten, um für die Aufgaben der Zukunft gewappnet zu sein. In seinem Impulsreferat, das drei Workshops zu Verkehr und Lärmschutz, dem Leverkusener Bil-

dungssystem und dem Thema Wirtschaft und Handel voranging, zeigte Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn den Spannungsbogen auf, in dem sich Leverkusen befindet. Als zunehmend attraktive Großstadt zwischen den Metropolen Köln und Düsseldorf wächst Leverkusen laut den Prognosen des Landesamts für Statistik bis 2025 um weitere 7700 Einwohner. Die Infrastruktur muss also ausgebaut werden.

### Interessen vertreten

Gleichzeitig gelte es, Leverkusens Interessen beim Autobahn- und Schienenausbau vehement zu vertreten. „Das Land plant, der Bund bezahlt, aber wir müssen die Baustellen aushalten“, sagte Buchhorn und versprach, sich gegen monströse Verkehrsplanungen zu wehren. Gleichzeitig bemerkte er, dass die Teilnehmerzahl der Leverkusener Bürger bei der jüngsten Demonstration gegen Lärm ruhig hätte größer sein können.

Das dürfte aber auch für die eigenen Parteifreunde mit Blick auf den Ideenaustausch zur Zukunft gelten. Die Reihen des kleinen Agamssaals im Forum waren dünn besetzt, den Einladungen an die Unternehmen und die Bürger war

kaum jemand gefolgt. Da halfen auch kleine Geschenke wie Schokoladenherzen und Post-Its mit einem Kreuzchen für Buchhorn als Oberbürgermeister für Leverkusen nichts. Der Kreisvorsitzende

Frank Schönberger fand es traurig, dass so wenige der Einladung gefolgt waren, lobte aber gleichzeitig die lebendigen Debatten in den Workshops. „Das wird unsere politische Arbeit weiterbringen.“



Beim Zukunftsforum der CDU im Agamssaal des Forums blieben viele Stühle leer. Die Debatten waren trotzdem lebhaft. Bild: Britta Berg

Bürgermeister Bernhard Marewski, der die Arbeitsgruppe Bildungssystem leitete, zog bereits eine positive Bilanz für den Lernstandort Leverkusen. Die vielfältige Bildungslandschaft müsse unbedingt beibehalten werden. Neben dem Rechtsanspruch auf inklusiven Unterricht in Regelschulen müsse ebenso ein Rechtsanspruch auf Beschulung in einer Förderschule bestehen. Vorbildlich sei die Arbeit in den Berufsschulen.

Frank Obermaier, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Leverkusen, nannte drei Herausforderungen, auf die sich Leverkusen für die Zukunft einstellen müsse. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels werde der Fachkräftemangel stärker. Dem könne die Stadt unter anderem durch ein Bildungsportal entgegen wirken.

Die Digitalisierung sei eine Herausforderung, denn neue Unternehmen, die sich ansiedelten, wie auch die bestehenden Betriebe brauchten gute IT-Voraussetzungen, aber auch Datensicherheit. Und nicht zuletzt müsse Leverkusen familienfreundlich sein, um für Neubürger nicht an Attraktivität zu verlieren.